

Predigt am 4. Advent 2020, 20. Dezember 2020

Liebe Gemeinde,

der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im Lukasevangelium im 1. Kapitel (Verse 39-56):

Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.

Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe.

Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt und rief laut und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!

Und wie geschieht mir, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe.

Ja, selig ist, die da geglaubt hat!

Denn es wird vollendet werden, was ihr gesagt ist von dem Herrn.

Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.

Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist....

Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim.

Die Advents- und Weihnachtszeit ist eine Zeit der Besuche.

Gemeinsame Besuche auf dem Weihnachtsmarkt, Besuche bei Seniorinnen und Senioren, Besuche von Weihnachtsfeiern, Besuche bei Freunden. Und dann erst mal an den Weihnachtstagen – manchmal ist das ein regelrechter Besuchsstress, wer alles in der Familie und Verwandtschaft nicht vergessen werden darf; oft hat die Besuchstour dabei eine feste Tradition und einen festen Ablauf.

Und dieses Jahr geht das alles nicht, wie es unbeschwert jedes Jahr geht. Jeder einzelne Besuch muss gut durchdacht und geplant oder auch abgesagt werden. So ist das. Beim Weihnachtsfest vor einem Jahr

haben wir uns das alles nicht im Geringsten vorstellen können. Und jetzt in den letzten Tagen haben viele von uns noch einmal die Weihnachtstage umgeplant und die Begegnungen reduziert.

Die Bibeltex-te, die wir heute hören, handeln auch von Besuchen. Der alttestamentliche Text ist die Geschichte vom Besuch der drei Männer bei dem Erzvater Abraham. Abraham freut sich über den Besuch, bietet den Männern Brot an und erzählt mit ihnen.

Und die zweite Lesung erzählt von dem Besuch der Maria bei Elisabeth, Elisabeth, der Mutter von Johannes dem Täufer. Maria ist schwanger. Sie ist verwirrt über das, was ihr der Erzengel Gabriel gesagt hat „Er wird der Sohn des Höchsten sein“, und sie nimmt erst mal Abstand von Josef und sucht Sicherheit bei ihrer Verwandten Elisabeth.

Manchmal geschieht ein Besuch mit voller Absicht, also so, dass der Besuch einen direkten Zweck hat, manchmal geschieht er einfach nur so, und manchmal gibt es einen ganz normalen Anlass, aber es passiert etwas ganz Besonderes.

Haben Sie das auch schon einmal erlebt? Wie ist Ihre, wie ist eure Erfahrung mit Besuchen und mit Besuchern?

Bei Abraham wird ein augenscheinlich normaler Besuch – drei Männer sind eben auf der Reise und kehren für eine Nacht ein – zu einem besonderen Besuch. Die drei Männer werden die Geburt von dem lange ersehnten Sohn Isaak ansagen, und im Nachhinein bekennt Abraham, es waren nicht irgendwelche Männer, sondern Engel Gottes, die ihn besucht haben.

Und bei Maria ist das auch augenscheinlich ein normaler Verwandtenbesuch, und doch wird das ganz Leben von Jesus in der Art, wie sich die beiden begegnen, und in den Worten, die sie sagen und hören, vorweggenommen.

Unser Bild zeigt nun den Moment, wo sich die beiden, Maria und Elisabeth, begrüßen und begegnen.

Das Bild stammt von dem Maler El Greco und hat den Titel „La Visitacion“, der Besuch. Der Maler El Greco heißt eigentlich Dominikos Theotokopoulos. Er wurde 1541 auf Kreta geboren. Mit 30 ging er nach

Italien und entwickelte in Venedig und Rom seinen unverwechselbaren Stil. Fast könnte man sagen, dass er mit dem Ausdruck, den er seinen Bildern gibt, den 400 Jahre späteren Expressionismus vorwegnimmt. In Italien konnte sich El Greco mit seinem eigenen Stil nicht behaupten, zu dominant beherrschte noch immer der Stil des Michelangelo die Kunstszene. So zog er weiter nach Spanien, wo er Aufträge erhielt, aber nicht nur Aufträge, sondern auch seinen Namen „El Greco“.

Hier starb er auch 1614.

Unser Bild „La Visitacion“ entstand ab 1607 als rundes Deckengemälde für die Kirche San Vicente in Toledo.

Nun also hier dargestellt der Besuch Marias bei Elisabeth.

Die Komposition mit der großen, dunklen Türöffnung und den Säulen folgt klassischen Vorbildern.

Es erinnert auch an ein Fresko von Giotto aus Padua aus dem Jahr 1306.

El Greco konzentriert sich hier auf das Wesentliche beim Bildaufbau und bei den Figuren.

Außer dem Wolkenhimmel hinter Maria und dem Portal, vor dem Elisabeth steht, sehen wir keinerlei Verortung in Landschaft oder Umgebung.

Dieses Gemälde erscheint tatsächlich aus Raum und Zeit entrückt. Der Künstler wollte sich auf das Wesentliche beschränken.

„Der Besuch“ heißt dieses Bild.

Zwei Gestalten – von Kopf bis Fuß in lange Gewänder gehüllt.

Die Gesichter halb verdeckt und zwei Hände erkennbar.

Mehr sieht man nicht von den Personen.

Die Gewänder wie erstarrtes Gewölk verhüllen alles andere.

Zwei Frauen – das sehe ich nicht sofort. Das ahne ich vielleicht an den Körperformen unter diesen Menschen von Tuch. Dass es zwei Frauen sind, das weiß ich aus dem Zusammenhang. Beide Frauen sind schwanger. Die eine schon seit einem halben Jahr, die andere erst seit kurzem.

In der biblischen Geschichte heißt es, Elisabeth sei alt gewesen, viel zu alt, um noch schwanger zu werden.

Maria hingegen war eine junge Frau. Eine Jungfrau sogar, wird erzählt.

Beide haben nicht mit einer Schwangerschaft gerechnet.

Maria und Elisabeth teilen ein Geheimnis.

Wer ist wer? Das sieht man nicht sofort. Keine von beiden wirkt besonders jung oder besonders alt. Zu unscharf bleiben die Gesichter. Die in der Tür muss wohl Elisabeth sein. Wir sehen sie nach draußen gehen, um den Besuch zu empfangen. Die andere, die wir halb von hinten sehen, ist dann wohl Maria. Es ist eine Kraft, eine Bewegung in ihr.

Sie haben beide Arme zur Begrüßung ausgebreitet.

Es ist ein Wunder geschehen.

Zuerst an Elisabeth. Sie wurde schwanger gegen alle Wahrscheinlichkeit.

Dann an Maria. Sie erwartet ein Kind, das ihr der Himmel geschenkt hat.

„Wie kann das sein, ich kann es immer noch nicht glauben.“

Ihr Gestus ist Frage. Oder Verwunderung. Oder Jubel. Tanz.

Maria kommt mit Gewissheit daher. Ihre tänzerische Bewegung, die einladende Geste. Hier bin ich. So bin ich und es ist gut so.

Die beiden sind ganz in ihre Gewänder gehüllt, ihre Persönlichkeit tritt zurück gegenüber den Gewändern. Die Gewänder sind das Lebendige und Geheimnisvolle. So sind sie eingehüllt in das Geheimnis Gottes und in die Lebendigkeit Gottes. Sie sind mit ihrer ganzen Persönlichkeit geborgen in den Hüllen und geborgen im Geheimnis Gottes.

Die Adventzeit, eine Zeit der Besuche.

Jeder Besuch ist etwas Besonderes und manche Besuche sind etwas ganz ganz Besonderes.

Hinter dem Besuch der drei Männer bei Abraham steht das Versprechen einer Neugeburt. Dieses Geheimnis wird von dem Wort des einen der drei Männer begleitet, der sagt: „Sollte Gott etwas unmöglich sein?“

Auch bei Maria ist es der Engel Gabriel, der die Geburt ansagt und das Geschehen mit einem Wort deutet: „Bei Gott ist nichts unmöglich.“

Das ist das Entscheidende der Begegnungen, der Besuche: erfahren zu haben, es wachzuhalten, dass an Gott zu glauben heißt, nichts für unmöglich zu halten.

Das ist das Geheimnisvolle des Besuchs. Das ist das Geheimnis der Gewänder der Frauen: Bei Gott ist nichts unmöglich. Die einzelne mit ihrer Individualität, mit den Stärken und Schwächen, mit der ganzen

Persönlichkeit, mit allen Zweifeln und aller Erdschwere ist eingehüllt in das Gewand Gottes. Dieses Gewand schenkt Geborgenheit und das Wunder.

Da sind die vielen Besuche, die wir in dieser Zeit eigentlich vorgehabt hätten. Vielleicht geschehen die Besuche aber doch in Form eines Briefes, einer Mail, eines Telefonats.

In jedem noch so kleinen Besuch kann sich etwas Großartiges ereignen.

Amen